

Lenzkirch erörtert. Angeregt wird die Bekanntgabe der wichtigen Naturschutzverordnungen in den Schulen, ferner eine Schluchsee- und Napfexkursion und Zusammenkünfte mit den andern Ortsgruppen. Direktor DR. MÜLLER wünschte, daß künftig wieder die Vortragsberichte in den Mitteilungen veröffentlicht und auch die Monatsversammlungen am 1. Montag jedes Monats im Weinbauinstitut durchgeführt werden. Alle Anträge werden angenommen.

Bei der Neuwahl des Vorstandes lehnt der Vorsitzende, Herr Professor DR. SCHEID, aus Gesundheitsrücksichten von vornherein eine Wiederwahl ab. Schon 31 Jahre lang gehört Prof. DR. SCHEID dem Vorstand an, und der Verein dankt dem Ausscheidenden darum herzlich für seine unermüdliche und opferfreudige Arbeitsleistung und ernennt ihn zum Ehrenmitglied und Beirat. An seiner Stelle wird als Vorsitzender einstimmig DR. KARL MÜLLER, Direktor des Bad. Weinbauinstituts, gewählt. Der bisherige Rechner, Prof. BÖHMEL, der Schriftführer, Verlagsschriftleiter DR. JOSEF SCHMID, und der Schriftleiter der Mitteilungen, Prof. LAIS, werden unter dem Beifall der Versammlung wiedergewählt. Zum Bibliothekar des Vereins wird Fräulein MARGARETE COHAÜSZ und zum Vertrauensmann am Kaiserstuhl Herr Lehramtsassessor DR. LITZELMANN ernannt. Die Neuwahl des Beirats soll dem Vorstand vorbehalten sein.

JOSEF SCHMID.

## Naturschutzbericht.

Erstattet von Prof. DR. SCHEID

in der Mitgliederversammlung vom 5. Februar 1927.

Die Vereinsarbeiten für Naturschutz machten im abgelaufenen Jahr einen großen Teil der Vereinstätigkeit überhaupt aus. Trotz der dringenden Notwendigkeit einer endgültigen Regelung ist leider der Entwurf zum vorgesehenen Naturschutzgesetz \* noch nicht in unsere Hände gekommen. Unsere Arbeiten wurden zwar stets unterstützt und durch die Bezirksamter wurden häufig auf unsere Anregung hin Verkaufsverbote und andere Schutzvorschriften erlassen. Aber das Fehlen eines einheitlichen Gesetzes macht solche Verordnungen vielfach wieder unwirksam. So gelang es uns zwar, zum Schutz des Uhu ein strenges Verbot des Fangens, Schießens und Nestsausnehmens durch das Bezirksamt Meßkirch sowie des Handels zu erwirken. Aber ein verflogenes Exemplar dieses seltensten und schönsten unserer Nachtraubvögel konnte trotzdem straflos vor den Toren von Freiburg gemordet werden, weil das Verbot des Meßkircher Bezirksamtes im Freiburger Bezirk nicht beachtet zu werden braucht. Auch ein Fischreihler, der sich der wohl irrigen Hoffnung hingab, in der Wutach vielleicht einmal einen Fisch zu finden, fiel einem kühnen Jagdhüter zum Opfer, sehr zum Leidwesen des Jagdbesitzers. Unseren Bemühungen ist es ferner zuzuschreiben, daß im Freiburger Bezirk sämtliche Eidechsenarten polizeilichen Schutz genießen. Die schönen Orchideen des Kaiserstuhls, überhaupt alle seltenen Pflanzen in unseren Bergen, stehen unter dem Schutz der benachbarten Ämter. Die Aufsicht in der Stadt hat die Polizei übernommen, die mit sachverständiger Hilfe die Missetäter auf dem Markt und in den Blumenhandlungen feststellt. In den Bergen selber aber und auf der Bahn hilft

\* Der Entwurf zu einer Naturschutzverordnung ist während der Drucklegung eingetroffen.

die treue Mitarbeit der Bergwacht. Durch Ausstellen von Abbildungen, frischen oder getrockneten Pflanzen im Vereinszimmer der Bergwacht ist den freiwilligen wie den staatlichen Helfern frühzeitig Gelegenheit gegeben, die jeweils blühenden Pflanzen kennenzulernen. Die altehrwürdige Linde bei Gundelfingen konnte durch die überaus eifrige Mithilfe eines Emmendinger Mitgliedes, durch geldliche Unterstützung, Hilfe der Gemeinde Gundelfingen und des städtischen Gartenamtes von dem staatlichen Straßenbauamt wieder in einen erträglichen Zustand gebracht werden, fürwahr ein schönes Beispiel des Zusammenarbeitens an einer idealen Aufgabe. Unsere seit zwei Jahren im Gang befindliche Arbeit, den Wildsee bei Kaltenbronn zu einem Naturschutzpark erklären zu lassen, naht sich einem sehr erwünschten Ende. Die langdauernden Verhandlungen mit der Großh. Vermögensverwaltung, mit den württembergischen Ämtern, schließlich auch mit der badischen Forstverwaltung sind jetzt soweit gediehen, daß nur noch der Umfang des Gebietes und die Schwellenhöhe für den künftigen geringen Stau (etwa 10 cm) festgesetzt werden muß. Auch dieser letzte Teil der Verhandlungen ist unserem Verein gemeinsam mit dem Vorstand der staatlichen Sammlungen aufgetragen worden. Den Antrag des Gemeinderates Triberg, das Gebiet der Wasserfälle unter Naturschutz zu stellen, haben wir an das betr. Ministerium weitergeleitet und haben günstige Zusage erhalten. Der von privater Seite in Bonndorf ausgegangene Plan, das ganze Wutachtal zu einem einzigen großen Naturschutzpark auszugestalten, scheiterte bisher noch an der Kostenfrage. Die staatliche und die fürstenbergische Forstverwaltung können nicht auf den ganzen Waldnutzen des Gebietes verzichten. Wir würden uns damit begnügen, wenn ein Verbot neuer Holzabfuhrwege und anderer Straßen in dem steilen Tal erlassen würde. Die Talhänge würden dann nicht mehr nachstürzen können, wie es jetzt leider der Fall ist. Dann muß allerdings auch eine bestimmte Beschränkung der Waldbewirtschaftung und ein wirksamer Tier- und Pflanzenschutz in diesem Gebiet einsetzen. Denn wenn auch die Vegetation in den letzten 60 Jahren sich annähernd in den gleichen Arten gehalten haben mag, so ist doch die Anzahl der seltenen Pflanzen zum Teil außerordentlich zurückgegangen. Der wirksamste Schutz für die Tierwelt wäre aber die Schließung des Abwasserkanals der Neustädter Zellstoff-Fabrik. Früher war die Wutach berühmt wegen ihres Fischreichtums, wir erinnern nur an die englische Kolonie in Bad Boll. Heute aber ist das braune und übelriechende Wasser ein für Fische unmöglicher Aufenthalt. Der geplante Stau des Titisees, gegen den wir uns natürlich ebenfalls mit allen Mitteln gewehrt haben und noch weiter wehren, wird wahrscheinlich diesen Mißstand der Flußvergiftung noch verstärken. Will doch das Badenwerk dem Titisee nur noch einen geringen Teil seines bisherigen Zulaufs gönnen! In Sachen der Gletschermühle bei Überlingen hatten wir Gutachten abzugeben und erklärten uns schließlich auch bereit, diesen schon ziemlich verwahrlosten Platz anzukaufen, um noch zu retten, was sich retten läßt. Doch hat sich in letzter Stunde noch der derzeitige Besitzer, die Überlinger Spitalverwaltung durch den dortigen Landrat, Herrn LEVINGER, bestimmen lassen, den Schutt aus diesem Naturdenkmal auszuräumen und die Gletschermühle auch weiter zu erhalten. Unsere sehr eifrige Ortsgruppe Konstanz ist bemüht, den Wasservögeln ihre Brutplätze zu sichern, das Abmähen

des Grasertrages mit Rücksicht auf die Brutpflege möglichst spät anzusetzen, und genießt hierbei die eifrige Mithilfe mehrerer Vereinigungen der angrenzenden Schweiz. Unter besonderen Schutz gestellt sind hierbei die Insel Langenrain, Teile des Wollmatinger Riedes und die Mündung der Seefelder Aach.

## Ortsgruppe Karlsruhe des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz.

Nach einer längeren Pause wurde 1926 die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe wieder aufgenommen. In der Zeit vom 3. bis 24. Juli und vom 4. September bis 2. Oktober fanden jeden Samstag Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe statt. Die Zahl der Teilnehmer an den Exkursionen betrug durchschnittlich 7.

Verzeichnis der Exkursionen, auf denen vor allem auch Belegstücke für das Landesherbar der Bad. Landessammlung für Naturkunde in Karlsruhe eingesammelt wurden: 3. Juli 1926, westl. Gebirgsrand nördl. von Grötzingen und Weingartener Moor; 10. Juli, Adventivpflanzengebiet des Karlsruher Rheinhafens und Federbachmoor bei Daxlanden; 17. Juli, Sumpfwiesenniederungen westlich von Graben; 24. Juli, Lößlehmgelände zwischen Jöhlingen und Weingarten; 4. September, Schweinsweiden bei Au a. Rh. und Illingen; 11. September, Rheinniederung zwischen Eggenstein, dem sogenannten Bodensee und Neureuth; 18. September, Salzquelle bei Ubstadt; 25. September, Rheinwaldungen zwischen Forchheim und Daxlanden; 2. Oktober, Kalkgebiet zwischen Erisingen bei Pforzheim, Stein und Königsbach.

Für den Winter wurden Abende mit Vorträgen und daran sich anschließenden Besprechungen eingerichtet. Zusammenkunft jeden 2. und 4. Montag im Monat, abends 7,59 Uhr, im Nebenzimmer des Weinrestaurants zum „Goldenen Faß“, Wielandstraße 18. Die in Karlsruhe wohnenden sowie hierherkommende auswärtige Mitglieder unseres Vereins werden zu diesen Abenden freundlichst eingeladen; auch Gäste sind willkommen.

Die erste Zusammenkunft fand am 11. Oktober statt. Der Unterzeichnete gab einen kurzen Überblick über die Exkursionen des verflossenen Sommers. Daran schloß sich eine anregende Unterhaltung über Pflanzenschutz und eine Besprechung der von Herrn Oberlehrer O. FRITZ vom Säntis mitgebrachten Alpenpflanzen an.

Bei der zweiten Zusammenkunft am 25. Oktober berichtete Herr Oberbaurat BÜRGELIN über die botanischen Ergebnisse seines diesjährigen Aufenthaltes in Oberstdorf im bayerischen Allgäu und schilderte insbesondere eine zweitägige, 21stündige, ergebnisreiche Exkursion auf die Höhen zwischen Nebelhorn und Käseralpe, an welcher auch der Unterzeichnete teilnahm. Am zweiten Tage schlossen sich die Herren LUBBERGER und Ob.-Reg.-Rat WEIGAND an. Die Vegetation war infolge der ungünstigen Witterung im Sommer zurückgehalten worden und stand nun in schönster Entwicklung. Der Vortragende demonstrierte eine Reihe von wundervoll präparierten Glumaceen (Gramineen, Cyperaceen und Iuncaceen).

Am 8. November besprach der Unterzeichnete die beobachteten dikotylen Pflanzen des vorstehend genannten Gebietes, legte etwa 50 präpa-

rierte Arten vor und gab einen kurzen Überblick über den Charakter der Alpenflora überhaupt.

Am 22. November verbreitete sich Herr Apotheker OSKAR MÜLLER in längerem Vortrage über die Uredineen (Rostpilze) und legte reiches Anschauungsmaterial vor.

Am 13. Dezember folgte eine längere Ausführung von Herrn Oberlehrer OTTO FRITZ über die deutschen Pflanzennamen und deren wünschenswerte Einheitlichkeit. Daran schloß sich eine sehr rege Aussprache.

Am Montag, den 27. Dezember, sprach Herr Hauptlehrer HAUER über die Organismen der Abwässer, am 10. Januar Herr Professor DR. H. LEININGER über Meeresalgen und am 14. Februar Herr Oberbaurat BÜRCELIN über einen der hervorragendsten Botaniker der alten Schule, DR. DAVID HEINRICH HOPPE, bekannt als Gründer der heute noch bestehenden „Botanischen Gesellschaft in Regensburg“ und der ebenfalls noch existierenden „Flora“ oder „Allgem. Botan. Zeitung“.

Auch diesen drei Vorträgen lag reiches Demonstrationsmaterial zugrunde. Besondere Anerkennung fanden die meisterhaft präparierten Exemplare aus den HOPPESchen Exsikkaten.

Mit den sehr eingehenden und interessanten, durch zahlreiche Pläne und Photographien erläuterten Ausführungen des Herrn Oberforstrats RETTICH über die jetzt bei uns übliche neue Waldverjüngungsmethode, das Schirmkeilschlagverfahren, fanden die Wintervorträge ihren Abschluß.

Im April sollen dann die Exkursionen beginnen, die jeweils am 1. und 3. Samstag jedes Monats in Aussicht genommen sind; die erste am Samstag, den 2. April. Auskunft über die Ausflüge erteilt vom vorhergehenden Freitag von 11 Uhr vormittags an der Herr Hausmeister der „Bad. Landessammlung für Naturkunde“ in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz).

Die Zusammenkünfte in dem obengenannten Lokal an den Abenden des 2. und 4. Montags im Monat werden bis auf weiteres zum Zwecke der Besprechung und Bestimmung von auf Exkursionen gefundenen Pflanzen etc. beibehalten.

A. KNEUCKER.

## Ortsgruppe Konstanz des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz. Vereinsjahr 1926'27.

### Mitgliederstand:

Die Zahl der Mitglieder beträgt 20; zwei Mitglieder sind aus dem Verein ausgetreten; am 1. Februar 1927 haben wir unser Mitglied Professor WILLIAM MAERKER durch den Tod verloren; wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

### Veranstaltungen:

Zusammenkünfte der Mitglieder fanden statt: am 23. März 1926 im Restaurant Engstler und am 13. Dezember 1926 im Petershauser Schulhaus, verbunden mit Lichtbildervorführung (botanische und zoologische Bilder vom Bodenseegebiet, SCHMALZ).

Am 16. Mai 1926 beteiligte sich die Ortsgruppe an einer ornithologischen Exkursion des Bundes für Vogelschutz, Ortsgruppe Konstanz, in das benachbarte schweizerische Bergland.

## Naturschutz:

### 1. Uhdlingen-Seefelder Ried (Seefelder Aachmündung).

In dem in erster Linie landschaftlich wertvollen Naturschutzgebiet an der Seefelder Aach haben wir den gesamten Baumbestand auf einer Karte aufgenommen und werden das Ried regelmäßig weiter besuchen zu botanischen und zoologischen Beobachtungen.

### 2. Wollmatinger Ried.

Die Entscheidung über die Festsetzung des Termins des Beginnes der Konstanzer Wasserjagd ist vom Ministerium noch nicht getroffen worden. Sobald der Termin vom 1. August auf den 15. September verlegt wird, ist auch die Gemeinde Wollmatingen bereit, die Riedjagd (= Landjagd) bis zum 15. September in dem als Brutgebiet in Betracht kommenden Teil des Rieds aufzuheben (bisheriger Beginn der Riedjagd 1. Juli!). Wir hoffen es durchzusetzen, daß von diesem Jahre an die Brutvögel im Wollmatinger Ried bis zum 15. September von der Beunruhigung und Schädigung durch die Jagd verschont werden.

Um den Eierraub während der Brutzeit zu unterbinden, muß das Ried unter genaue Kontrolle genommen werden. Der Bürgermeister von Wollmatingen vertritt die Meinung, man solle das Betreten des Riedes für alle, welche darin nicht unmittelbar beschäftigt sind, verbieten; Zugang würde nur bewilligt für Studien von regelmäßigen Besuchern, welche das Ried kennen, oder für Spaziergänger und nicht Ortskundige unter Führung. Die beste Aufsicht würde erzielt durch Anstellung eines Riedwärters für die Brutzeit. Zunächst wird die Aufsicht so geregelt werden müssen, daß sie keine Kosten verursacht.

Anschließend an den ornithologischen Schutz im Wollmatinger Ried sind nun auch Verhandlungen zum Schutz einiger botanisch wertvoller Teile des Rieds eingeleitet; da das Gelände des Rieds zum Teil für den Bau der Konstanzer Hafenanlagen vorgesehen ist, welche allerdings wohl erst in ferner Zukunft verwirklicht werden können, und jetzt schon für Anlagen von Feld und Kleingärten begehrt wird, kann man nur den Schutz von kleinen Gebietsteilen auf unsichere Zeit ins Auge fassen.

In der Planskizze (bei den Akten des Hauptvereins) sind die fünf Fleckchen Land eingezeichnet, welche wir soweit schützen wollen, daß wir das Abmähen verhindern, um den Pflanzen zu ermöglichen, reife Früchte zu tragen.

Bisher ist mit dem Pächter des Dietlerains (5) bindend vereinbart, daß ein großer Teil dieses Schneckelisandrückens fortan nicht mehr abgemäht und auch jede Düngung vermieden wird. Für die andern Gebiete sind die Unterhandlungen noch im Gang.

Da es von Wichtigkeit ist, den botanischen wie den ornithologischen Schutz des Rieds, soweit er sich durchsetzen läßt, möglichst ohne Kostenaufwand zu erreichen, empfiehlt es sich für uns, möglichst vorsichtig und langsam vorzugehen und nach außenhin die Sache erst bekanntzugeben, wenn alle Vereinbarungen bindend getroffen sind.

### 3. Schutz der Bodenseeufer.

An den Bestrebungen der Badischen Heimat zum Schutz der Bodenseeufer arbeiten wir mit, indem wir die Aufnahme des noch vorhandenen natürlichen Ufers vornehmen.

SCHMALZ, Konstanz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Scheid Karl

Artikel/Article: [Naturschutzbericht. \(1927\) 95-99](#)